SCHUBERT

QUINTET IN C D. 956

arr. Maja Lisac Barroso

MAJA LISAC BARROSO

QUATUOR HABANERA

PROSPERO

FRANZ SCHUBERT 1797–1828

STRING QUINTET IN C MAJOR, D. 956

arr. for Saxophone Quintet by Maja Lisac Barroso

1	I.	Allegro ma non troppo	19.33
2	II.	Adagio	13.43
3	III.	Scherzo. Presto – Trio. Andante sostenuto	11.28
4	IV.	Allegretto – Più allegro	9.35

MAJA LISAC BARROSO

arr. & soprano saxophone II

QUATUOR HABANERA

Christian Wirth, soprano saxophone I

Sylvain Malezieux, alto saxophone

Fabrizio Mancuso, baritone saxophone I

Gilles Tressos, baritone saxophone II

This album is dedicated to Majda and Drago Lisac.

Recorded: 28–29 June 2023 at the Radio and Television Studio RTV Maribor, Slovenia · Editing: Jose Javier Navarro Lucas, Maja Lisac Barroso
Mixing: Danilo Ženko, Maja Lisac Barroso · Mastering: Danilo Ženko · Photography: Janez Marolt & Artkas – Arthur Pequin (p. 9) · Total time: 48.40

Performed on Saxophones by Henri SELMER Paris

℗ & © 2024 Martin Korn Music Production

WWW.MAJALISAC.COM · WWW.QUATUORHABANERA.COM · WWW.PROSPERO-CLASSICAL.COM

SCHUBERTS QUINTETT IN C-DUR

in einer einzigartigen Bearbeitung für fünf Saxophone

Zur Feier ihres dreißigjährigen Bestehens stellt die schweizerisch-slowenische Saxophonistin Maja Lisac Barroso das legendäre Quatuor Habanera (Paris) vor eine immense, aber faszinierende Herausforderung. Sie verbringt zwei Jahre damit, Schuberts Streichquintett in C-Dur D. 956 täglich zu hören, darüber zu recherchieren und es für Saxophone zu arrangieren. Das Ergebnis? Etwas scheinbar Unmögliches: dieses umfangreiche, klassische Werk auf Saxophonen zu spielen.

Dieses Kammermusikwerk, ursprünglich für zwei Violinen, eine Viola und zwei Celli komponiert, wird für ein Ensemble aus zwei Sopransaxophonen, einem Altsaxophon und zwei Baritonsaxophonen neu bearbeitet. Das Arrangement wurde von Maja Lisac Barroso erstellt, die auch zweite Sopransaxophonistin dieses Programms ist. Der erste Violinpart, der für seine extremen Höhen bekannt ist, wird meisterhaft von Christian Wirth auf dem Sopransaxophon gespielt. Sylvain Malezieux übernimmt die Rolle der Viola auf dem

Altsaxophon, während Fabrizio Mancuso auf dem ersten Baritonsaxophon und Gilles Tressos auf dem zweiten Baritonsaxophon die Rolle der beiden Celli übernehmen.

„Alle Mitglieder des Saxophonquintetts stehen ständig vor vielen Herausforderungen: unendlich lange, gesungene Phrasen, extrem hohe Töne, das Ausbalancieren der einzelnen Stimmen – weil sie alle gleichwertig sind. Ihre Aufführung ist hervorragend – alle Interpreten sind exzellent", so Larisa Marjanovic im Jahr 2023 in Nova Gorica.

Franz Schuberts Streichquintett in C-Dur D. 956 nimmt einen zentralen Platz im Œuvre des Komponisten ein und zählt zu den bedeutendsten Werken der Kammermusikliteratur. Es wird als sein musikalisches Vermächtnis betrachtet und ist bekannt für seine außergewöhnliche Tiefe und emotionale Intensität.

Nach dem Tod Beethovens im Jahr 1827 erlebt Schubert einen kreativen Durchbruch in der Entwicklung großformatiger musikalischer Formen. In seinem letzten Lebensjahr komponiert er eine Fülle von Meisterwerken, darunter dieses Quintett. Für die Besetzung lässt sich Schubert von Luigi Boccherini inspirieren, indem er zwei Celli verwendet, was dem Werk Tiefe und einen reichen, vollen Klang verleiht. Schubert nutzt diese Instrumentenkombination kreativ und lotet alle Möglichkeiten der ungewöhnlichen Besetzung aus, wobei er alle fünf Instrumente gleichwertig behandelt. Besonders häufig kombiniert er die Instrumente, indem er ein Instrument zwei anderen gegenüberstellt.

Das Quintett besitzt eine weitläufige Struktur, die die Romantik vorwegnimmt. Trotz seiner innovativen Gestaltungsweise bleibt es konventionell in seiner viersätzigen Form, mit einem energischen Scherzo und einem lebhaften Finale, das Anklänge an ungarische Volksmusik aufweist.

Das Zeitgefühl scheint zu Beginn des ersten Satzes aufgehoben: Ein C-Dur-Klang ohne rhythmische Gliederung wird nach Moll abgedunkelt und durch Seufzer abgeschlossen. Unruhiger im Ton kehrt er wieder und mündet über tastende Pianissimo-Akkorde in den ersten Fortissimo-Ausbruch des Quintetts. Schubert treibt das „Chiaroscuro"-Spiel mit Licht und Schatten, das sich in den ständigen Dynamik- und Dur-Moll-Wechseln ankündigt, bis zur Perfektion. Der zweite Satz, Adagio, ist das Herzstück des Quintetts. In E-Dur gesetzt, steht er im Terzverhältnis zum gesamten Quintett, in dem C-Dur vorherrscht. Das Scherzo ist lebhaft und fast manisch, beginnt sehr physisch und im Trio kommt es zu einer dramatischen psychologischen Wendung; das Tempo beruhigt sich drastisch und es entsteht eine chorale, hymnische Stimmung, bevor das schnelle Scherzo wieder einsetzt. Das Sonaten-

rondo-Finale setzt einen rustikalen Tanz in kontrastreichen Bezug zu einer verfeinerten Note und mündet in einen Zustand transzendentaler Vision (Metka Sulić, Juni 2023).

„Es ist selten, dass man auf eine Musik trifft, die man täglich, zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei jeder Tätigkeit und in jedem Gemütszustand hören kann. Genau eine solche Ausnahme erscheinung stellt für mich seit zwei Jahren das Schubert-Streichquintett in C-Dur dar. Da stellt sich natürlich die naheliegende Frage und gleichzeitig die Herausforderung, ob man dieses Werk auch auf mein Instrument, das Saxophon, übertragen kann. Die warmen, reichen Klangfarben der Saxophone bieten sicherlich eine erfrischende und neuartige Perspektive auf dieses monumentale Werk. Eine Realisierung in dieser Form ist nur durch die einzigartige Zusammenarbeit mit den Interpreten des legendären Quatuor Habanera möglich“, so die Arrangeurin, Projektleiterin und Saxophonistin Maja Lisac.

Schubert vollendet dieses Quintett nur zwei Monate vor seinem eigenen Tod, was es zu einem eindringlichen Schwanengesang in seinem kurzen Leben macht. Dieses Album, welches 2023 im Radio- und Fernsehstudio in Slowenien aufgenommen wurde, ist die weltweite Ersteinspielung des Schubert-Streichquintetts in C-Dur, arrangiert für fünf Saxophone.

© ML, 2024

MAJA LISAC BARROSO

Maja Lisac ist eine schweizerisch-slowenische Saxophonistin, Dozentin und Arrangeurin, wohnhaft in Basel. Nach ihren klassischen Studien in Basel und Wien tritt Maja Lisac konzertant in Europa, Australien, Afrika und Lateinamerika auf, gibt Meisterkurse, ist Fachexpertin an Musikuniversitäten und Jurorin bei internationalen Musikwettbewerben. Ihre erfolgreichen Qualitäts-Bearbeitungen werden von ihren eigenen Gruppen sowie namhaften Ensembles wie der U.S. Navy Band in Washington gespielt.

In verschiedenen Genres zu Hause (Klassik, Jazz, World), tritt Maja Lisac oft solistisch und mit verschiedenen Ensembles in Erscheinung: 2016 tritt sie zwei Mal im Duo mit dem Saxophonisten Branford Marsalis auf, sie ist Gründerin des Saxophonquartetts Zure, spielt im Duo mit dem Organisten Jörg-Andreas Bötticher, mit dem Gitarristen und Improvisator Julio Azcano und dem Tango-Bandoneonisten Marcelo Nisinman. Maja Lisac erhielt Preise und Stipendien von der Novartis, Friedl Wald-Stiftung und des Kantons Basel-Land.

Im Jahre 2008 erspielt sich Maja Lisac eine einjährige Residenz an der Cité Internationale des Arts in Paris, wo sie mit diversen Komponisten zusammenarbeitet und deren Werke uraufführt. Maja Lisac spielt Alben für Sony/Solomusica und Prospero Classical in Koproduktion mit SRF ein, ist bei Radio ARS, RTV und SRF zu hören und im Fernsehen zu sehen.

Von 2020–2023 unterrichtet Maja Lisac ihre eigene Saxophonklasse an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Von 2010–2013 war sie als Dozentin und Assistentin von Prof. Marcus Weiss an der Hochschule für Musik Basel tätig. Sie unterrichtet seit 2010 als Gastdozentin am Jazzcampus Basel. In diesem Jahr ist Maja Lisac Botschafterin für Selmer Paris Saxophone geworden.

QUATUOR HABANERA

Vor mehr als dreißig Jahren, im Jahr 1993, schließen sich die Musiker des Quatuor Habanera zusammen, um den Klang und das allgemeine Bild des Saxophonquartetts zu erneuern. Seitdem bewegen sie sich unbefangen auf diversen Bühnen, mit zeitgenössischen Programmen bis hin zu ungewöhnlichen Repertoires und Transkriptionen, mit Weltmusik bis hin zu improvisierter Musik. Nach ihrem gemeinsamen Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse von Paris, das sie mit einem ersten Preis in Kammermusik und einem dritten Perfektionierungs-Zyklus abschlossen, hat das Quatuor Habanera eine möglicherweise einzigartige Bilanz von acht ersten internationalen Preisen in Kammermusik u.a. in Bordeaux, Sanguinetto, Düsseldorf und Osaka zu verzeichnen.

Fasziniert davon, neue musikalische Territorien zu beschreiten, lassen sich die Musiker des Habanera-Quartetts regelmäßig durch Begegnungen mit anderen Künstlern inspirieren. Angesichts des begrenzten Repertoires für Saxophonquartett entwickeln sie zahlreiche Projekte rund um Uraufführungen von zeitgenössischen Komponisten wie Péter Eötvös, György Ligeti, Steve Reich, Fuminori Tanada, Fabien Lévy, Alexandros Markeas, Philippe Leroux und Bruno Mantovani.

Das Quartett arbeitet auch mit Künstlern aus anderen musikalischen Richtungen zusammen, darunter David Krakauer, Louis Sclavis, Michel Portal, Richard Galliano, Laurent Dehors, Dave Liebman und der Schauspieler Benjamin Lazar.

Die spezialisierte Musikpresse lobt die eklektische Diskografie des Quatuor Habanera und verleiht ihnen zahlreiche Auszeichnungen: Diapason d'or, empfohlen von *Classica* und *Répertoire*. Von Jahr zu Jahr ist die Stimme des Quatuor Habanera immer häufiger zu hören: weltweit in Japan, China, USA, Kanada, Europa, mit renommierten Orchestern wie mit der U.S. Navy Band, dem Straßburg- und Rouen-Orchester und dem Hong Kong Chamber Orchestra.

Das Quatuor Habanera hat mehr als 600 Konzerte gespielt, etwa vierzig Tourneen in rund zwanzig Ländern absolviert, gibt Meisterkurse an japanischen, chinesischen, amerikanischen, russischen und europäischen Universitäten und heißt jeden Sommer Studierende aus der ganzen Welt bei ihrer internationalen Saxophonakademie in Poitiers willkommen.

Das Quatuor Habanera wird im Laufe der Jahre zu einer internationalen Referenz für andere Saxophonquartette. Es wird von der Drac Haute-Normandie und der Region Haute-Normandie unterstützt und spielt Saxophone und Mundstücke von Henri Selmer Paris.

QUINTETTE DE SCHUBERT EN UT MAJEUR

dans un arrangement unique pour cinq saxophones

Pour célébrer leur trentième anniversaire, la saxophoniste suisse-slovène Maja Lisac Barroso présente un défi exigeant mais en même temps extrêmement intéressant au légendaire Quatuor Habanera (Paris). Elle passe deux ans à écouter quotidiennement le quintette à cordes en *ut* majeur de Schubert, à effectuer des recherches à son sujet et à l'arranger pour saxophones. Le résultat ? Une performance remarquable qui démontre l'apparemment impossible : l'exécution de cette vaste œuvre sur des saxophones.

Cette œuvre de musique de chambre, initialement composée pour deux violons, un alto et deux violoncelles, est réarrangée pour un ensemble composé de deux saxophones soprano, un saxophone alto et deux saxophones barytons. L'arrangement a était réalisé par Maja Lisac Barroso, la deuxième saxophoniste soprano de ce programme. La partie du premier violon, connue pour ses aigus extrêmes, est magistralement interprétée par Christian Wirth au saxophone soprano. Sylvain Malezieux endosse le rôle de l'alto au saxophone alto, tandis que Fabrizio Mancuso et Gilles Tressos jouent les rôles des deux violoncelles sur les saxophones barytons.

« Tous les membres du quintette de saxophones sont constamment confrontés à de nombreux défis : des phrases chantées infiniment longues, des notes extrêmement aiguës et l'équilibrage des voix individuelles – car elles sont toutes équivalentes. Leur performance est brillante – tous les interprètes sont excellents », a déclaré Larisa Marjanovic en 2023.

Le quintette en *ut* majeur de Franz Schubert, D. 956, occupe une place centrale dans l'œuvre du compositeur et est l'une des œuvres les plus importantes de la littérature de musique de chambre. Il est considéré comme son testament musical et est réputé pour sa profondeur exceptionnelle et son intensité émotionnelle.

Après la mort de Beethoven en 1827, Schubert connaît une percée créative dans le développement de formes musicales de grande envergure. Au cours de sa dernière année de vie, il compose une multitude de chefs-d'œuvre, dont ce quintette. Pour la formation, Schubert s'inspire de Luigi Boccherini en utilisant deux violoncelles, ce qui confère à l'œuvre une profondeur et un son riche et plein. Schubert exploite cette combinaison d'instruments de manière créative et explore toutes les possibilités de cette formation inhabituelle, traitant les cinq instruments de manière égale. Il combine fréquemment les instruments en opposant un instrument à deux autres.

Le quintette possède une structure vaste qui préfigure la période romantique. Malgré son approche innovante, il reste conventionnel dans sa forme en quatre mouvements, avec un scherzo énergique et un finale animé présentant des échos de musique folklorique hongroise.

La notion du temps semble suspendue au début du premier mouvement : un accord de *do* majeur sans structure rythmique s'assombrit en mineur et se termine par des soupirs. Il revient, plus inquiet, et mène, par des accords pianissimo hésitants, à la première explosion *fortissimo* du quintette. Schubert perfectionne le jeu de clair-obscur, annonçant les changements constants de dynamique et de mode majeur-mineur. Le deuxième mouvement, Adagio, est le cœur du quintette. En *mi* majeur, il est en relation de tierce avec l'ensemble du quintette, dominé par le *do* majeur. Le scherzo est vif et presque maniaque, débutant très physiquement, et dans le trio, une tournure psychologique dramatique se produit ; le tempo ralentit considérablement, créant une ambiance chorale et hymnique, avant que le scherzo rapide ne reprenne. Le final en sonate- rondo met en contraste une danse rustique avec une touche raffinée et aboutit à une vision transcendante (Metka Sulić, juin 2023).

« Il est extrêmement rare de rencontrer de la musique que l'on peut écouter quotidiennement, à tout moment de la journée ou de la nuit, dans n'importe quelle activité ou état d'esprit. Pour moi, le Quintette à cordes en *ut* majeur de Schubert incarne une telle exception musicale depuis deux ans. Il se pose naturellement la question pertinente et le défi de savoir si cette œuvre peut être adaptée à mon instrument, le saxophone. Les sonorités riches des saxophones offrent certainement une perspective rafraîchissante et novatrice sur cette œuvre monumentale. Une réalisation sous cette forme n'est possible que grâce à la collaboration unique avec les interprètes du légendaire Quatuor Habanera », explique l'arrangeuse, saxophoniste et cheffe de projet Maja Lisac.

Schubert achève ce quintette seulement deux mois avant sa propre mort, ce qui en fait un poignant chant du cygne dans sa courte vie. Cet album, enregistré en 2023 au studio de radio et de télévision en Slovénie, est le premier enregistrement mondial du quintette à cordes en *ut* majeur de Schubert, arrangé pour cinq saxophones.

ML, 2024
traduction : P. Juillerat

MAJA LISAC BARROSO

Maja Lisac est une saxophoniste, professeure et arrangeuse suisse-slovène, installée à Bâle, en Suisse. Après ses brillantes études classiques à Bâle et à Vienne, elle se produit en concert à travers l'Europe, l'Australie, l'Afrique et l'Amérique latine. Maja Lisac donne des masterclasses et travaille en tant qu'experte spécialiste dans des universités de musique et comme jurée dans des concours internationaux. Ses arrangements de qualité accomplis sont interprétés par ses propres groupes ainsi que par des ensembles tels que la U.S. Navy Band à Washington.

Polyvalente dans divers genres (classique, jazz, world), Maja Lisac se produit fréquemment avec différents ensembles. En 2016, elle s'est produite deux fois en duo avec le saxophoniste Branford Marsalis. Elle est la fondatrice du quatuor de saxophones Zure, se produit en soliste, en duo avec l'organiste Jörg-Andreas Bötticher, avec le bandonéoniste de tango Marcelo Nisinman et avec le guitariste improvisateur Julio Azcano. Maja Lisac a reçu des prix et des bourses de Novartis, de la Fondation Friedl Wald et du canton de Bâle.

En 2008, Maja Lisac a été sélectionnée pour une résidence d'un an à la Cité Internationale des Arts à Paris, où elle a collaboré avec divers compositeurs et créé leurs oeuvres en première mondiale. Maja Lisac enregistre des albums pour Solomusica/Sony et Prospero Classical en coproduction avec la RTS, est entendue sur Radio ARS, RTV, SWR2 et RTS, et apparaît à la télévision.

De 2020 à 2023, Maja Lisac a été invitée à l'université de musique à Fribourg-en-Brisgau en Allemagne pour y enseigner sa propre classe internationale de saxophone. De 2010 à 2013, elle a été nommée professeure et assistante du professeur M. Weiss à l'Université de Musique de Bâle. Depuis treize ans, elle est professeure invitée au renommé Jazzcampus Basel. Cette année, Maja Lisac est devenue ambassadrice des saxophones Selmer Paris.

QUATUOR HABANERA

Il y a plus de trente ans, en 1993, les musiciens du Quatuor Habanera se sont rassemblés autour du projet de renouveler l'image et le son du quatuor de saxophones. Depuis, sans à-priori, ils naviguent sur différentes scènes, de la création contemporaine aux répertoires et transcriptions insolites, de la musique du monde jusqu'aux musiques improvisées. Après leurs études au Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris récompensées par un premier prix de musique de chambre, puis un troisième cycle de perfectionnement, le Quatuor Habanera se constitue un palmarès peut-être unique de huit premiers prix internationaux de musique de chambre à Bordeaux, Sanguinetto, Düsseldorf, Osaka etc.

Enthousiastes de territoires musicaux peu fréquentés, les musiciens du quatuor Habanera cheminent depuis 1993 au gré des rencontres artistiques. Ils ont ainsi développé de nombreux projets autour de la création notamment autour du répertoire contemporain avec des créations de Péter Eötvös, György Ligeti, Steve Reich, Fuminori Tanada, Fabien Lévy, Alexandros Markeas, Philippe Leroux et Bruno Mantovani. Le Quatuor a développé également des projets de rencontres d'artistes aux univers variés : David Krakauer, Louis Sclavis, Michel Portal, Richard Galliano, Laurent Dehors, Dave Liebman ou le comédien Benjamin Lazar.

La presse musicale spécialisée s'est fait l'écho de leur éclectisme discographique en leur décernant de nombreux récompenses (Diapason d'or, recommandé par *Classica* et *Répertoire*). D'année en année, la voix du Quatuor Habanera se fait de plus en plus entendre dans le monde entier (Japon, Chine, États-Unis, Canada, Europe), en France et auprès d'orchestres prestigieux (Orchestre de la Navy, Orchestre de Strasbourg et Rouen, Orchestre de chambre de Hong Kong). Il réalise plus de 600 concerts, une quarantaine de tournées dans une vingtaine de pays et donné des masterclasses dans les pays visités (Universités japonaises, chinoises, américaines, russes, et européennes), et bien entendu chaque été en accueillant des étudiants de tous pays dans leur académie internationale de saxophone à Poitiers. Au fil des ans, le Quatuor Habanera est devenu une référence internationale. Le Quatuor Habanera bénéficie du soutien de la DRAC Haute-Normandie et de la région Haute-Normandie, et il joue sur des saxophones et des becs Henri Selmer Paris.

WWW.MAJALISAC.COM WWW.QUATUORHABANERA.COM

SCHUBERT'S QUINTET IN C MAJOR

in a unique arrangement for five saxophones

In celebration of its thirtieth anniversary, the Swiss-Slovenian saxophonist Maja Lisac Barroso presents the legendary Quatuor Habanera (Paris) with a formidable yet captivating challenge. She spent two years meticulously listening to Schubert's String Quintet in C Major, D. 956, researching and arranging it for saxophones. The result? A remarkable performance that demonstrates the seemingly impossible: playing this extensive classical work on saxophones.

This chamber work, originally composed for two violins, a viola, and two cellos, is being newly arranged for an ensemble consisting of two soprano saxophones, one alto saxophone, and two baritone saxophones. The arrangement was crafted by Maja Lisac Barroso, who is also the second soprano saxophonist in this program. The first violin part, known for its extreme high notes, is masterfully performed by Christian Wirth on the soprano saxophone. Sylvain Malezieux takes on the role of the viola on the alto saxophone, while Fabrizio Mancuso on the first baritone saxophone and Gilles Tressos on the second baritone saxophone emulate the role of two cellos.

"All members of the saxophone quintet are constantly subjected to many tests: infinitely long lyrical phrases, extremely high notes, balancing individual voices – because they are all equally important. Their performance is outstanding – all the performers are excellent," as Larisa Marjanovic mentioned in 2023.

Franz Schubert's String Quintet in C Major, D. 956, holds a central place in the composer's œuvre and is considered one of the most significant works in chamber music literature. It is regarded as his musical legacy and is renowned for its extraordinary depth and emotional intensity.

After Beethoven's death in 1827, Schubert experienced a creative breakthrough in the development of large-scale musical forms. In his final year, he created an abundance of masterpieces, including this quintet. For the instrumentation, Schubert was inspired by Luigi Boccherini, using two cellos, which gave the work depth and a rich, full sound. Schubert creatively utilized this instrumental combination, exploring all the possibilities of the unusual ensemble and treating all five instruments equally. He often combined the instruments by juxtaposing one voice against two other.

The quintet possesses an expansive structure that foreshadows Romanticism. Despite its innovative approach, it remains conventional in its four-movement form, with an energetic Scherzo, and a lively finale that echoes Hungarian folk music.

The sense of time seems suspended at the beginning of the first movement: a C major chord without rhythmic articulation is darkened into the minor and concludes with sighs. Restless in tone, it returns and leads through tentative *pianissimo* chords to the quintet's first *fortissimo* outburst. Schubert masterfully plays with "chiaroscuro," evident in the constant dynamics and shifts between major and minor, achieving perfection. The second movement, Adagio, is the heart of the quintet. Set in E major, it stands in a mediant relationship to the rest of the quintet, which is dominated by C major.

The Scherzo is lively and almost manic, beginning very physically, and the Trio takes a dramatic psychological turn; the tempo calms drastically, creating a choral, hymn-like mood before the rapid Scherzo returns. The sonata-rondo finale contrasts a rustic dance with refined notes, culminating in a state of transcendental vision (Metka Sulić, june 2023).

"It is a rare occurrence to encounter music that can be enjoyed daily, at any hour, during any activity, and in any mood. For me, the Schubert String Quintet in C major has epitomized this rarity for the past two years. This naturally led me to a compelling question and challenge: could such a monumental work be adapted for my instrument, the saxophone? The warm, rich timbres of the saxophones certainly offer a refreshing and novel perspective on this monumental work. An arrangement in this form is only possible thanks to the unique collaboration with the legendary Quatuor Habanera," says arranger, saxophonist, and project leader Maja Lisac.

Remarkably, Schubert completed this quintet just two months before his own passing, making it a poignant swan song to his short life. This album, recorded in 2023 in the RTV Slovenia Radio Studios, is the world's first recording of the Schubert String Quintet in C major arranged for five saxophones.

ML, 2024
translation: L. Price

1
GRAJSKA C.
GORIŠKI MUZEJ
GRAD
KROMBERK
PORCONI URAD

MAJA LISAC BARROSO

Maja Lisac is a Swiss-Slovenian saxophonist, professor, and arranger living in Basel. Since completing her classical studies there and in Vienna, Maja Lisac performs in concerts across Europe, Australia, Africa, and Latin America, giving masterclasses, serving as a saxophone expert at music universities, and acting as a judge at international music competitions. Her high-quality arrangements are performed by her own groups as well as renowned ensembles such as the U.S. Navy Band in Washington.

At home in various genres (classical, jazz, world), Maja Lisac frequently performs solo and with different ensembles. In 2016, she performed twice in a duo with saxophonist Branford Marsalis. She is the founder of the saxophone quartet Zure, and performs in a duo with organist Jörg-Andreas Bötticher, with improvising guitarist Julio Azcano, and with tango bandoneonist Marcelo Nisinman. Maja Lisac has received awards and scholarships from Novartis, the Friedl Wald Foundation, and the Canton of Basel-Land.

In 2008, Maja Lisac was selected for a one-year residency at the Cité Internationale des Arts in Paris, where she collaborated with various composers and premiered their works.

Maja Lisac records albums for Solomusica/Sony and Prospero Classical in co-production with SRF, is featured on Radio ARS, RTV, and SRF, and appears on television.

From 2020 to 2023, Maja Lisac lead her own international saxophone class as a professor at the University of Music in Freiburg im Breisgau, Germany. From 2010 to 2013, she was appointed a lecturer and an adjunct professor to Prof. Marcus Weiss at the University of Music in Basel. For the past thirteen years, she has been a guest professor at the renowned Jazzcampus Basel, where she continues to teach. This year, Maja Lisac became an ambassador for Henri Selmer Paris saxophones.

QUATUOR HABANERA

The musicians of the Quatuor Habanera came together in 1993 with the aim of reinventing the image and sound of the saxophone quartet. Since then, the quartet has navigated various stages, from contemporary world premieres to unusual repertoire and transcriptions, from world music to improvised music. Since the group's studies at the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris, where it was awarded a first prize in chamber music and then completed a third cycle of advanced studies, the Quatuor Habanera has amassed a possibly unique record of eight first prizes in international chamber music competitions, in Bordeaux, Sanguinetto, Düsseldorf, Osaka, and more.

Enthusiasts of little-explored musical territories, the musicians of the Quatuor Habanera have regularly been inspired by artistic encounters. They have developed numerous projects centered around world premieres, particularly in contemporary repertoire, with premieres by Péter Eötvös, György Ligeti, Steve Reich, Fuminori Tanada, Fabien Lévy, Alexandros Markeas, Philippe Leroux, and Bruno Mantovani. The quartet has also engaged in projects with artists from diverse backgrounds, such as David Krakauer, Louis Sclavis, Michel Portal, Richard Galliano, Laurent Dehors, Dave Liebman, and actor Benjamin Lazar.

The specialized music press has praised their eclectic discography, awarding them numerous honors (Diapason d'Or, recommendations by *Classica* and *Répertoire*) for their albums.

They have performed over 600 concerts, completed around forty tours in approximately twenty countries, and given masterclasses in those countries (Japanese, Chinese, American, Russian, and European universities), and, of course, every summer, they welcome students from all over the world at their international saxophone academy in Poitiers. Year after year, the voice of the Quatuor Habanera is increasingly heard around the world (Japan, China, USA, Canada, Europe), in France, and with prestigious orchestras (U.S. Navy Band, orchestras of Strasbourg and Rouen, Hong Kong Chamber Orchestra).

The Quatuor Habanera has become an international benchmark over the years, and it is supported by DRAC Haute-Normandie and the Haute- Normandie region. The musicians play on Henri Selmer Paris saxophones and mouthpieces.

The Quatuor Habanera would like to thank:

Henri SELMER Paris, La société Vandoren, BG France

Maja Lisac Barroso would like to thank:

Vanja, R.M.D.M.R. Lisac, N.Z. Bojovič, M. Bangert, H. Barroso, C. Müller, P. Jarc, J. Navarro, D. Ženko, D. Landolf, B. Marsalis, M. J. Santschi, C. Tardo, I. Leitinger, N. Jecker, B. Kertész, A. Jauslin, G. Pupis, Z. Čok, K. Benkovics, C. Wyss, M. Weiss, M. Drevenšek, J. Gričar, C. Meier, A. Posmereha, E. Hussain, A.M.E. Thoma, G. Contratto, A. Cohen, N. Paraschivescu, Fam. Favre, M. Kos, I. de Jong, F. Milhaud, C. Schweitzer, M. Korn, Henri Selmer Paris and especially J. Azcano

PROSPERO
198846084046